

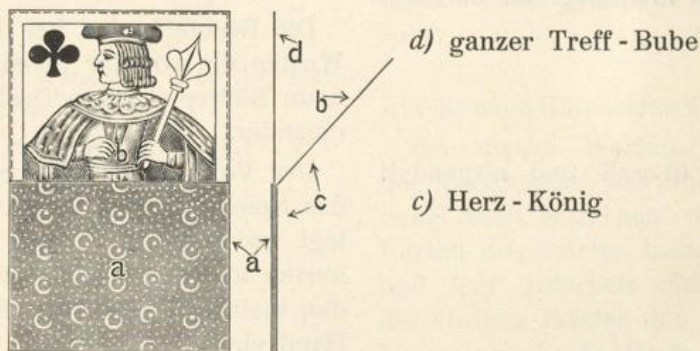
mit der Bildseite nach oben,
auseinander.
Und wie Sie sehen, nur einer Auf den Carreau-König auf
dem Tische deutend:
und sonst im Spiele keiner!!

Gleiche Gedanken.

(Zweite Ausführung.)

Präparation:

Zu dieser Ausführung wird eine folgendermaßen präparierte Karte verwendet:



Die Rückseite von einer Bildkarte, z. B. Herz-König, wird losgelöst. Statt deren wird nun ein halber Treff-Bube aufgeklebt. Auf die untere Hälfte wird wieder eine Rückseite angebracht, jedoch so, daß ein Zwischenraum entsteht und man zwischen die halbe Rückseite und den Herz-König einen ganzen Treff-Buben stecken kann.

Wenn *b* an *d* liegt, so ist der ganze Herz-König sichtbar. Klappt man *b* nach unten, wird der Treff-Bube sichtbar, und zwar ist die obere Hälfte die Hälfte von der ganzen Karte (*d*), die untere Hälfte jedoch die auf der Rückseite des Herz-Königs befindliche (*b*). Nimmt man die präparierte Hälfte in das Innere der Hand, kann man den Treff-Buben von einer fremden Person herausziehen lassen, während man den präparierten Teil sofort beiseite bringt. Diese präparierte Karte befindet sich vom Anfang an in einer Tasche, in die man später eines der zwei unpräparierten Kartenspiele, die zu dieser Pièce außerdem nötig sind, zu

stecken gedenkt. Oben auf einem der Spiele liegt Herz - König als erstes Blatt, Treff - Bube als zweites.

Vortrag:

Wie häufig im Leben der Fall vorkommt, daß zwei Personen zu gleicher Zeit gleiche Gedanken fassen, ist hinlänglich bekannt. Unter gewissen Verhältnissen ist oft ein Blick zwischen zwei Personen hinreichend, um gegenseitig das zu fühlen, was man nicht sagen kann oder will. Der Dichter bezeichnete dies mit dem bekannten Satz:

»Zwei Seelen und ein Gedanke,
Zwei Herzen und ein Schlag!«

Aber eine traurige Wahrheit ist es, daß die Poesie dieser Worte im Leben sehr oft eine sehr prosaische Veränderung erleidet und es dann heißen sollte:

Zwei Seelen und kein Gedanke,
zwei Herzen und immer Schläge!

Um aber auf den Zweck dieser Pièce zurückzukommen, wollen Sie so freundlich sein, sich eine Karte aus dem Spiele zu nehmen

und sie vor sich auf den Tisch zu legen!

Bitte, ebenfalls eine Karte zu ziehen
und vor sich auf den Tisch zu legen.

Um jeden Verdacht zu vermeiden, nehme ich ein zweites Spiel, bitte, es zu melieren, und stecke es hier in die Tasche und werde mir nun erlauben,

Erklärung:

Zu einer Person gewendet:

Es wird Volte geschlagen und Herz - König forciert.

Zu einer zweiten Person:

Es wird Treff - Bube forciert.

Geschieht.

mir gleichfalls zwei Karten zu denken und selbe aus dem Spiele zu nehmen!

Ich halte diese Karte, nämlich meinen Gedanken, hier in der Hand! Sie beobachten die kleinste Bewegung meiner Hand — ich kann sie nicht verwechseln — es ist mein ursprünglicher Gedanke!

Jetzt wollen Sie die Güte haben, mir Ihren Gedanken zu nennen!

Herz-König? Sehen Sie, das habe ich mir auch gedacht!

Sie, bitte, haben sich gedacht?
Treff-Bube war auch mein ursprünglicher Gedanke,

ich bitte, die Karte zu übernehmen!

Bei diesen Worten greift der Vortragende in die Tasche und bringt nach längerem, scheinbaren Suchen die präparierte Karte (als Herz-König) hervor, sie mit der Bildseite nach unten haltend.

Zu der ersten Person:

Wird genannt.

Die Hand wird jetzt gehoben und der Herz-König gezeigt. Dann nimmt man die Karte in die linke Hand, so daß der Teil zum Umklappen nach oben gerichtet ist.

Zur zweiten Person:

Wird genannt.

Bei diesen Worten streicht der Vortragende mit der rechten Hand über die Karte und klappt dabei den Teil *b* nach unten und zeigt die Karte nun als Treff-Buben.

Nun ergreift man mit der rechten Hand die Karte so, daß die untere Hälfte ganz im Innern der Hand gehalten wird und reicht die Karte der betreffenden

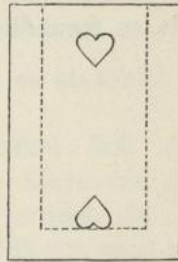
Person hin. Die Person zieht die ganze Karte heraus, während die präparierte Hälfte in der Hand des Vortragenden verbleibt und sofort beiseite geschafft wird.

Das Problem ist somit gelöst.

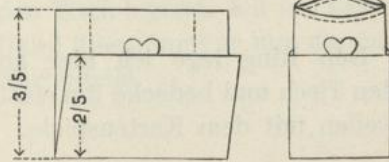
Das unlösbare Impromptu.

Präparation:

Da zu diesem Experimente eine Herz-Zwei nötig ist, muß ein Kartenspiel von 52 Blättern verwendet werden. Die Herz-Zwei liegt zu oberst auf demselben. Weiters ist eine zweite Herz-Zwei nötig, welche »geschlitzt« ist, d. h. deren Bild- und Rückseite nicht ganz, sondern nur an den beiden Längsseiten sowie an einer Schmalseite zirka ein Zentimeter aufeinandergeklebt sind, wodurch inmitten der Karte, der Länge nach, ein unten geschlossener »Schlitz« (ein Täschchen) entsteht.

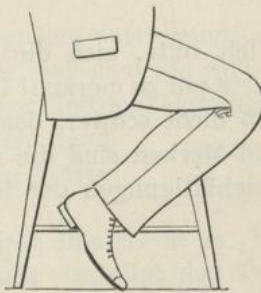


Diese Karte wird sodann zirka beim dritten Fünftel mit der Bildseite gegen einander gefaltet und dann links und rechts je zirka einen Zentimeter nach rückwärts umgebogen, so daß der »Schlitz« oben geöffnet ist.



Eventuell wird durch seitlichen Druck nachgeholfen, damit die Öffnung offen bleibe. Die Öffnung wird sodann innen am Rande ringsherum zirka zwei Millimeter mit Diachylon-Pflaster schwach bestrichen.

Die so vorbereitete Karte wird sodann in die Kniekehle des rechten Fußes gelegt, der Fuß stark nach rückwärts eingebogen, wodurch die Karte, mit der Öffnung nach außen, eingeklemmt bleibt.



Falls das Experiment stehend vorgeführt wird, wird diese Karte in einer leicht zugänglichen Tasche verwahrt, und zwar mit der Öffnung nach oben.

Zum Schluß ist noch ein falscher Herren-Ehering nötig, der an leicht erreichbarer Stelle verborgen gehalten wird.

Vortrag:

Sie haben sich überzeugt, die Karten sind komplett, nicht wahr?

Darf ich mir nun erlauben, eine Karte anzubieten?

Und nun bitte ich um ein Objekt, aber nicht etwa um einen Hut — sondern um ein ganz zartes Objekt, z. B. einen Ehering, wenn Sie so freundlich sein wollen.

Den Ring lege ich hier auf den Tisch und bedecke ihn einstweilen mit dem Kartenspiele.

Ich bitte, sich die gezogene Karte gut zu merken! Das ist gewiß nicht schwer, denn Sticken und Merken sind die Lieblingsbeschäftigungen der Damen!

Erklärung:

Man läßt die Karten abzählen.

Zu einer Dame:

Herz-Zwei wird forciert; dann zu einem Herrn gewendet:

Während dieser Worte holt der Vortragende den falschen Ehering und hält ihn in der linken Hand palmiert. Indessen erhält er einen Ring, den er mit der rechten Hand empfängt. Darauf legt er ihn scheinbar in die Linke und palmiert den echten Ring dabei in der Rechten. Den falschen Ring zeigt er nochmals flüchtig vor und legt ihn auf den Tisch.

Sogleich nach dem Hinlegen erfaßt die Linke das Spiel und legt es auf den Ring. Zu der Dame:

Der Vortragende senkt bei diesen Worten unauffällig die rechte Hand und praktiziert während des nachfolgenden Vortrages den palmierten echten Ring in den Schlitz der in der Kniekehle gehaltenen Karte, worauf er die Öffnung sofort mit dem Zeigefinger und Daumen schließt, die Bild- und Rückseite der Karte

Bitte, wie heißt Ihre Karte?
Herz-Zwei? Also zwei Herzen!
Bitte, nun die Karte nach der
Breite zusammen zu biegen!

Herzen biegsam zu machen,
das verstehen nur die Damen!

Charmant! Darf ich bitten, noch
einmal! So — nach der Länge — ja!

Jetzt bitte ich, die Karte ent-
zweizureißen! So!

Die Karte ist ohne allen Zweifel
zerrissen, die zwei Herzen sind
getrennt! Das war eine herz-
zerreißende Aufgabe, jedoch für
beide Teile ohne alle Gefahr.

Darf ich mir für wenige Augen-
blicke ein Taschentuch erbitten?

Bitte, nun beide Stücke so zu
halten — unter dem Tuche —

aufeinanderdrückend. Das Dia-
chylon-Pflaster verklebt den
Schlitz am Rande und der Ring
ist nun inmitten der Karte ein-
geschlossen.

Zu der Dame:

Antwort: Herz-Zwei!

Die Dame tut es.

Die Dame tut es ebenfalls.

Geschieht. Dabei holt der
Vortragende die Karte von der
Kniehöhle und ordnet sie so,
daß sie nur der Breite nach ge-
faltet ist und palmiert sie in der
Rechten, diese Hand wieder auf
den Tisch legend. Mit der linken
Hand übernimmt er nun die zwei
Kartenteile.

Nun legt der Vortragende die
zwei Teile zwischen die Spitzen
des Daumens und des Zeigefingers
der rechten Hand.

Zu einer Dame:

Die Dame überreicht es. Der
Vortragende entfaltet das Tuch
mit der Linken allein, so daß es
über die ganze Handfläche aus-
gebreitet liegt.

Zu der ersten Dame:

so, aber nicht stark drücken, denn getrennte Herzen sind sehr empfindlich!

Bei diesen Worten wirft der Vortragende das Tuch über die rechte Hand. Der Daumen und Zeigefinger der linken Hand ergreifen jetzt (außerhalb des Tuches) die zwei Teile der zerrissenen Karte und halten sie fest, während die rechte Hand (unter dem Tuche) diese Teile ausläßt. Im selben Moment bringt die Rechte die palmierte (den Ring enthaltende) Karte zwischen die Fingerspitzen und bringt sie so hoch, daß der Zeige- und Mittelfinger der Linken sie (außerhalb des Tuches) ergreifen kann und sie auch festhält. In diesem Augenblicke läßt der Daumen und Zeigefinger der Linken die bis nun gehaltene (zerrissene) Karte los, welche nun in das Innere der rechten Hand gelangt und dort palmiert wird. Das Taschentuch samt der Karte wird sodann der Dame zum Halten gereicht, während die rechte Hand sich senkt und die zerrissene Karte beiseite schafft.

Und jetzt soll sie die Hand, die sie zerrissen, wieder verbinden! Die zerrissenen Herzen sollen sich wieder vereinen und als Ganzes in Ihrer Hand erscheinen! Ein leiser Druck

und die Karte ist wieder ganz!
Bitte fallen zu lassen!

Der Vortragende drückt die Karte von außen ein wenig mit den Fingerspitzen.

Die Dame läßt das Tuch samt Karte fallen. Der Vortragende

Etwas strapaziert sehen die Herzen aus, aber die Karte ist ganz, da ist, bitte, doch kein Zweifel!

Aber offen gestanden, das ist Ihnen gegenüber nichts Unerklärbares! Der Ring, den der Herr so gütig war, mir zu borgen, soll das Impromptu unlösbar machen!

Ich nehme den Ring so vor Ihren Augen und sage: *Ayez la bonté*, passieren Sie in die Karte — zwischen die Karte — in die Mitte der Karte —

Passez! Und hier in der Mitte Ihr Ring!

Nur muß ich bitten, die Karte genau zu besehen! Hier die Ränder der Karte,

nirgends ein Zugang; kein Lüftchen, viel weniger ein Körperchen

holt die Karte hervor und streicht sie etwas glatt.

Der Vortragende nimmt den Ring unter dem Kartenspiele mit der Rechten hervor und zeigt ihn, mit dieser Hand lebhaft agierend.

Der Vortragende legt den Ring nun scheinbar in die Linke, ihn *de facto* rechts palmierend, und macht mit der Linken eine werfende Bewegung gegen die auf dem Tische liegende Herz-Zwei.

Der Vortragende hebt die Karte mit der Linken auf, während die Rechte den palmierten Ring eskamotiert.

Dabei werden die vier Kanten der Karte zwischen den Spitzen des Daumens und Zeigefingers durchgezogen, wobei auf die mit Diachylon zugeklebte Kante besonders achtgegeben wird, daß sie während des Durchziehens eventuell gut geschlossen wird.

kann hier durch! Bildseite, Rückseite sind ebenfalls unversehrt, bitte zu sehen!

Aber Sie werden denken, wenn ich die Karte zerreiße, werde ich den Ring verwechseln? Damit das nicht geschehen könne, bitte, selbst — eigenhändig den Ring herauszunehmen. Bitte, die Karte selbst entzweizureißen!

Ist das Ihr Eigentum?

Dann bitte ich um Auflösung!

Dann sprach ich wahr! Das Impromptu bleibt unlösbar!!

Beide Seiten werden gezeigt.

Zu dem Herrn:

Geschieht.

Antwort: Ja!

Es erfolgt keine.

Der verschwundene König.

Präparation:

Zu diesem Experimente gehört ein Spiel von 32 Blättern und zwei besonders präparierte Karten, eine Treff-Dame und ein Herz-König. Die Rück- und die Bildseite der Treff-Dame sind nicht ganz aufeinandergeklebt, sondern bloß einen Millimeter an den zwei Längs-



und einer Schmalseite, wodurch die Karte eigentlich ein Täschchen bildet. Der Herz-König wird nun an denselben drei Seiten um je einen Millimeter beschnitten, so daß er in die Treff-Dame hineingesteckt werden kann. An der oberen Schmalseite des Königs bleiben zwei Ecken etwas vorstehen, damit man ihn aus der Damenkarte leichter hervorziehen kann. Diese präparierte Karte wird leicht erreichbar in Bereitschaft gehalten. In dem Spiele wird der Herz-König zu oberst gelegt.

Vortrag:

Erklärung:

Der Herz-König wird vom Spiele weggenommen und palmiert gehalten, während das Spiel einer Person überreicht wird.

Ich bitte, das Spiel gut zu melieren!

Danke!

Und nun wollen Sie gefälligst eine Karte ziehen!

Geben Sie die Karte zurück ins Spiel, so,

und mischen Sie gleich selbst!

Ihre Karte befindet sich doch im Spiele?

Bitte nachzusehen! Denn ohne Überzeugung gibt es keine Überraschung!

Nein? Wie heißt Ihre gezogene Karte?

Also ein König verschwunden? Daß Direktoren, Kassiere verschwinden, davon liest man sehr häufig. Aber ein König — davon habe ich noch nie gehört!

Wahrscheinlich ist's ein intimes Verhältnis, eine Herzens-Angelegenheit, der der König gefolgt ist! Man denke, ein König! Noch dazu der Herz-König, da wollen wir näher nachforschen. Vielleicht haben Sie sich nicht ganz genau überzeugt, deshalb wollen wir genaue Revision halten!

Bitte, suchen Sie Treff-Dame aus dem Spiele heraus!

Hier also Treff-Dame; nur bitte ich, keine voreiligen Be-

Geschieht.

Das Spiel zurücknehmend.

Es wird Herz-König forciert.

Der König wird in das Spiel gesteckt und durch Volte nach oben gebracht und sofort weggenommen und palmiert gehalten. Das Spiel der Person wieder übergebend:

Das Spiel wird gemischt; indessen bringt der Vortragende den Herz-König beiseite. Nachdem gemischt wurde:

Antwort: Ja!

Die Person blättert das Spiel durch und findet die Karte nicht.

Antwort: Herz-König.

Geschieht.

schuldigungen! Das beste ist, Sie zählen jetzt Blatt auf Blatt auf die Treff-Dame, dann dürfen es im ganzen nur 31 Blätter sein.

Sie sind dann sicher, daß Herz-König fehlt.

Also wirklich bloß 31 Blätter? Der König ist tatsächlich verschwunden!

Bitte, legen Sie Treff-Dame obenauf!

Hier also Treff-Dame! Ich befehle nun: Herz-König erscheine!

Hier der König, das intime Verhältnis ist aufgeklärt!

Die Person zählt die Karten; indessen holt der Vortragende die präparierte Karte mit der Rechten und hält sie palmiert. Die Person zählt bloß 31 Blätter.

Man nimmt dabei das Spiel, mit Ausnahme der Treff-Dame, in die linke Hand.

Geschieht. Sofort greift die rechte Hand nach dem Spiele, um es scheinbar zu ordnen; de facto wird die präparierte Karte aufgelegt. Die aufgelegte Karte wird nun noch einmal, scheinbar als die richtige Treff-Dame gezeigt.

Dabei streifen der Daumen und Zeigefinger an den Längsseiten der Karte und ziehen dabei den König heraus.

Die beiden Karten werden sodann auf das Spiel gelegt und von da bei passender Gelegenheit beiseite geschafft.

Das Herz - Aß.

Präparation:

Benützt wird ein Spiel von 32 Blättern, auf dem zu oberst liegen: Pique-Zehn (als erste), Treff-Bube (als zweiter), Herz-Dame (als dritte) und Herz-Neun (als vierte) im Spiel.